



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 289.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann.

Insertionspreis für die fünfzehntägige Corvus-Beile oder deren Raum 12 Rth.

Preislisten vor dem Tageskalendar die dreizehntägige Beile oder deren Raum 30 Rth.

Nr. 192.

Sonntag, den 18. August 1889.

90. Jahrgang.

Die Czechen und Clericalen.

Halle, 17. August.

Der großartige Empfang, der dem österreichischen Kaiser in Berlin bereitet worden ist, hat in Wien einen außerordentlich wohlthunenden, freudigen Eindruck hervorgerufen. Der Wortlaut der Triumpfsprache vollends wirkte geradezu sensationell. Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß das Bündniß ein für unauflösliche Zeiten geschlossenes, ein „untrennbares“ ist, an welchem weder Thronwechsel noch Parteibestrebungen irgend etwas ändern können. Die deutsche Bevölkerung Oesterreichs begrüßt diese Thatsachen mit wahrem Jubel, und die magyarische wohl nicht minder; die Stimmen der besser Blätter sind dafür keineswegs der einzige Beweis, wie Jeder befähigten kann, der in den letzten Jahren mit Ungarn verkehrt und über politische Dinge gesprochen hat. In Ungarn weiß man jetzt genau und lagt man sehr offen heraus, daß für die magyarische Nation das Bündniß mit dem Deutschen Reiche nichts Beringeres als eine Lebensfrage ist. Vor den Czechen kann man nicht verlangen, daß sie mit Befriedigung das Bündniß anhängen, welches wesentlich gegen das ihnen stammverwandte Ausland gerichtet ist, und man sollte nicht die jüdisch-schönen Schmähdungen gegen das Bündniß dadurch im ezechischen Volke noch popularisieren helfen, daß man dem Bündniß — wie dies von ungeschickten Leuten zuweilen geschieht — eine germanisirende Thätigkeit überliefert. Man solle damit zufrieden sein, daß die als regierungsfähige Czechen zu Bezeichnen sich in der „Politik“ zum Beispiel in folgenden Weise aussprechen: „Die legitimen Vertreter des ezechischen Volkes haben wiederholt die Gelegenheit wahrgenommen, um rückhaltlos ihr Loyales Festhalten an der Bundespolitik zu bekunden, und sie haben auch stets willig alle jene schweren Opfer gebracht, die von den Reichsverordnungen gefordert wurden, um das Bündniß auf der Höhe seiner schweren Aufgabe zu erhalten.“ Das ist doch wohl für Czechen bestreut genug. Die Jungtschehen freilich können wir nicht umschaffen: aber erweisen regieren sie nicht und zweitens können gerade national gesinnte Männer ihnen ein starkes Mangelgefühl nicht verbieten. Die Zeit wird schon kommen, in welcher slavisches Mangelgefühl und ezechisches Nationalgefühl auseinandergehen werden; es hängt dies von sehr vielen Dingen ab und kann nicht von Oben anbefohlen, indem ihr nach Berlin blickt. Wer man so empfangt, wie dort euer, unser Kaiser empfangen wurde, der dient nicht fremden Zwecken, sondern nur denen des eigenen Reiches und damit auch denen der eigenen Völker.

Die Dinge der Welt sind vielfach wirr und verworren. Schon nicht selten ist es uns vorgekommen, als begimme dicht hinter unseren Grenzen vielaches Unrecht oder wohl gar das Chaos. Um so fester müssen wir stehen auf uns selber. Nur so machen wir unseren Kaiser in Wahrheit stark; nur so machen wir ihn auch in Berlin die Wahrung unserer Interessen möglich und leicht. . . Keiner über uns! Nur wer uns so will, darf uns die Hand reichen zum Bündniß. — Hierzu schreibt ein Correspondent der „St. Ztg.“ aus Wien: Ein fauler süßes Zeug! Immer wird im Hintergrunde der Verdacht gezeugt, daß Oesterreich vielleicht doch in Berlin über's Ohr gehauen werden, daß man dort vielleicht doch danach streben könnte, über uns eine Oberherrschaft auszuüben. Wenn man dabei Meinungen von alten oder in alten Anschauungen aufgewachsenen Leuten hört, von Menschen, die mit der Zeit nicht genug mithalten können, deren unverständbare geistige Einbrüche noch aus einer, jetzt überwindbaren Epoche herrühren, so kann man sich darüber nicht wundern. Wenn aber Politiker von Beruf, statt aufklärend zu wirken, alte Vorurtheile durch geheimes Augenwinkeln zu beleben suchen, so ist das anders zu beurtheilen. Zudem weiß man ja, daß diese Clericalen, denen Oesterreich Niederlage auf Niederlage verbannt, statt des deutsch-italienischen Bündnisses uns kein anderes als das mit dem Papste vorzuschlagen haben — gegen das in Rom gethane Italien, gegen das kaiserliche Deutschland, gegen das orthodoxe Russland und event. gegen das republikanische Frankreich. Im Bewußtsein solcher Ohnmacht sollten die Herren beherrschender sein, wenn sie nicht schon die Erinnerung an die furcht-

baren Schläge beschneiden macht, die sie wiederholt schon auf die Monarchie herabgeschleudert haben. Indes, sie sind maßlos und ihnen bleibt Nichts als das letzte Mittel des bei Seite gestellten Rathgebers: geheimnißvolle Mienen zehren und heuchlerische Besorgnisse vielsagend andeuten. Das Bündniß mit dem deutschen Reiche ist und bleibt ein untrennbares, das sich immer mehr und mehr einlebe — und für das stetige Wachsen seiner Popularität wirken am besten die großartig verlaufenden Zusammenkünfte der beiden Herrscher, die Deputationen, die unserem Monarchen dargebracht werden, der allerdings hervorragende Einsicht und überlegenen Hochsinn zeigt, als er dreißigwanzig Jahre nach Königgrätz das Bündniß abschloß.

Politische und Tages-Chronik.

Berlin, 16. August. Der Kaiser empfing noch am gefrigen Abend nach der Rückkehr vom Anhaltischen Bahnhofe den Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck zu längerem Vortrage. — Am heutigen Vormittage empfing der Monarch zunächst den Militärelevollmächtigten bei der kaiserlich deutschen Botschaft in Wien, Major und Flügeladjutant von Deines, und später den Ober-Stallmeister von Rauch, arbeitete später mit dem Chef des Militär-Kabinetts, Generalleutnant v. Happte, demnachst mit dem Chef des Civilkabinetts Birkf. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und hatte gegen Mittag eine Besprechung mit dem Geheimen Rath Wiegner. Nach 12 Uhr nahm Se. Majestät die persönlichen Meldungen des kommandirenden Generals des dritten Armeekorps, General-Lieutenants Brodarski v. Schellendorf, sowie des Inspecteurs der ersten Fuß-Artillerie-Inspection, General-Lieutenants von Reichmann und Voglischen, und der Obersten Grafen v. Keller, Kommandeurs des Garde-Füsilier-Regiments, und von Major, Abtheilungschefs im Kriegsmünzministerium, der Oberst-Lieutenants v. Alten vom 2. Garde-Regiment, s. J. und v. Sommer, welcher in das 2. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 52 verlegt worden ist, und mehrerer anderer höherer Offiziere entgegen. — Nachdem entpach der Kaiser einer Einladung des Offizier-Corps des 1. Garde-Dragoon-Regiments (Königin von England) zur Feier des Tages von Mars la Tour zur Mittagstafel und begab sich alsdann hierauf von dort nach dem Potsdamer Bahnhofe und demnachst mittelst Eiztrages nach Potsdam, um an dem Alerhöchsten im Rathsausschusse bei Potsdam beim ersten Garde-Regiment s. J. Theil zu nehmen. Zu demselben waren auch die königlichen Prinzen und andere hohe Militärs sowie die resp. Vorgesetzten des Regiments von hier gleichfalls nach Potsdam gefahren. — Nach dem Schluß der Festlichkeit gedent der Kaiser dann mit seiner Begleitung von Potsdam nach Berlin zurückzukehren und am Abend um 10^{1/2} Uhr vom Anhaltischen Bahnhofe aus die Reise nach Bayreuth und Karlsruhe, Straßburg und Metz anzutreten, wosin auch die Kaiserin ihren Gemahl begleiten wird.

Auf der Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Elsaß-Lothringen werden sich am Montag, den 19. d. M., Allerhöchstdemselben in Karlsruhe der Chef des Generalstabes der Armee Graf v. Waldersee, sowie der Kriegsminister v. Verdy du Vernois anschließen.

Die Söhne des Prinzregenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen, sind heute Vormittag aus Eichenbergen hier eingetroffen und begeben sich morgen Abend mit ihrer Mutter, der Frau Prinzessin Albrecht, nach Seitenberg in Eshlesien.

Der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, dessen Vermählung mit der Prinzessin Victoria von Wales, wie bereits gemeldet, sowohl von der Königin von England, als auch von unserem Kaiser genehmigt sein soll, ist im September 1863 geboren und Dragoner-Lieutenant in der preussischen Armee. Er ist der einzige Sohn des Prinzen Hohenlohe-Langenburg, und seine Mutter ist eine Tochter des verstorbenen Prinzen von Veringen, so daß er doppelt mit dem englischen Königshause verwandt ist durch die Herzogin von Kent. Er ist auch ein Vetter unserer Kaiserin. Die Familie Hohenlohe-Langenburg ist nicht sehr reich, der Prinz besitzt aber große Güter in Württemberg und Sachsen-Rudolstadt. Sein Hauptwohnsitz ist Schloß Langenburg in Württemberg.

Zu den Personen, welche gestern Abend zur Verabschiedung auf dem Anhaltischen Bahnhof anwesend waren und wegen der ungenügenden Erleuchtung nicht erkannt wurden, gehört auch der große Feldmarschall Graf Moltke, welcher die Uniform des ihm verliehenen und fortan seinen Namen führenden österreichischen Regiments trug. Die dem Feldmarschall hiermit wiedererhaltene seltene Auszeichnung hat in unseren militärischen Kreisen eine nicht geringe Befriedigung hervorgerufen. — Zu gleicher Weise hat es in österreichischen Kreisen mit besonderer Genugthuung erfüllt, daß die seitens des Cabinetsdirector, Staatsrath Fehrn v. Braun, der Hofe Ober-Orden verliehen worden ist. Der genannte Herr, dessen Stellung derjenigen des Chefs des Civilkabinetts des Königs von Preußen entspricht, erfreut sich in Oesterreich einer ganz besonderen Beliebtheit. Baron v. Braun, welcher sich seiner sehr anstrengenden Dienstpflichten mit überaus großer Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit unterzieht, war zu der Zeit, als Fürst Bismarck preussischer Gesandter am deutschen Bunde gewesen, in Frankfurt a. M. als österreichischer Ministerpräsident thätig.

Zu der „Germania“ wird ein Aufruf an die Katholiken Deutschlands zur Ausschmückung der Gruft des in Fulda begrabenen heiligen Bonifacius veröffentlicht; an der Spitze des geschäftsführenden Komitees steht der Fuldaer Bischof Dr. Weyland.

Dem bei der Botschaft in London attachirten Contradmiraal Schröder, welcher durch den Corvettenkapitän Galenclever abgelöst wird, ist der Hofe Oberorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Wie bestimmt verlanet, hat das Reichsjustizamt den Gesetzentwurf über die gewerblichen Schiedsgerichte fertiggestellt und wird derselbe dem Bundesrath demnachst zugehen. Nach der „B. Ztg.“ lehnt sich die Vorlage an die im Rheinland schon bestehende Einrichtung der Gewerbegerichte, ohne jedoch eine Erweiterung in Bezug auf Einigungsämter ins Auge zu fassen. Auch die Lohnfrage wird der Zuständigkeit dieser Gerichte fernbleiben, welche sich nur mit den Streitigkeiten der Arbeiter und Arbeitgeber zu beschäftigen haben werden. Wie in den Rheinlanden, so bestimmt auch die neue Vorlage eine Zusammenlegung aus Vertretern beider Parteien.

Wie „Truth“ erzählt, beabsichtigt die Königin von England, dem britischen Botschafter in Berlin, Sir Edward Malet, binnen Kurzem die Paarswürde zu verliehen.

Stet. 16. August. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich sind mit dem Prinzen Waldemar heute Vormittag hier wieder eingetroffen.

Posen, 16. August. Die Mitglieder der Anlieberungscommission für Westpreußen und Posen Generalcommissionspräsident Deutner zu Bromberg, Generalanwaltschaftsdirector von Staudy zu Posen, Rittergutsbesitzer Henemann aus Alenta, Wälder-Gumfsmo und von Gries-Smarzows sowie Landchaftsrath Weyler Blinow sind auf drei weitere Tage zu Mitgliedern der genannten Commission gewählt worden.

Bad Homburg, 16. August. Der Prinz von Wales empfing alsbald nach seiner Ankunft den Prinz des Großherzogs von Hessen, der Nachmittags die Kaiserin Friedrich besucht hatte. Gestern Abend wohnte der Prinz von Wales, nachdem er mit dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz auf der Terrasse des Turbanes gespeist hatte, dem Concert im Rurgarten bei, wo er sich mit dem Herzog von Cambridge, dem Kronprinzen von Griechenland und den kaiserlichen Prinzessinnen frei im Publikum bewegte. Die Kaiserin Friedrich und der Prinz von Wales tauschten wiederholt Besuche aus.

Straßburg i. E., 16. August. Nach dem Programm für den Besuch Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin erfolgt die Ankunft Allerhöchstdemselben Dienstag, den 20. August, Nachm. 4 Uhr 30 Min. Zum Empfangen werden der Statthalter der Reichslande, Fürst zu Hohenlohe, der kommandirende General v. Heubach, der Gouverneur und der Kommandant von Straßburg, der Polizeidirector und der Bezirkspräsident auf dem Bahnhofe anwesend sein. Vom Bahnhofe zum Kaiserpalast bilden Spalier: die Studentenschaft und die sonstigen Vereine, außerdem werden 100 Bauernmädchen in Landestracht und die 20 ältesten Bürgermeister aus jedem Kreise an der Spalierbildung theilnehmen. Im Kaiserpalast findet sodann Empfang aller Behörden statt. Um 6 Uhr ist keine Tafel bei Ihren Majestäten: um 8 Uhr Thee und Empfang der Damen. Hierauf folgt großer Zapfenstreich. Mittwoch, 21. August: Parade der hiesigen Garnison, verstärkt durch auswärtige Regimenter, sodann Dejeuner bei Ihren Majestäten. Nachmittags findet entweder Paradediner oder ein Diner beim Statthalter statt. Abends findet im Stadthaus das von

der Stadt angeboten und von Ihren Majestäten angenommen fest. Für Donnerstag, den 22. August, Vormittags ist eine militärische Übung in Aussicht genommen. Nachmittags entweder Paradebühnen oder Diner beim Statthalter. Abends Huldigung der reichsständlichen Vereine vor Ihren Majestäten. Am 20. August trifft auch der Großherzog von Baden mit Gefolge hier ein. — Die Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen gewährt allen aus den Reichsständen während der Kaiserjagd hierher Fahrenden freie Rückfahrt.

Metz, 16. August. Gestern erfolgte durch die hiesigen Vereine die Schmückung der Kriegergräber auf den Schlachtfeldern vom 14., 16. und 18. August 1870. Abends fand eine Gedenkfeste in der Schlucht von Gravelotte statt, bei welcher Bürgermeister Kalm von hier eine ergreifende Gedächtnisrede hielt.

Hagensburg, 16. August. Der Kaiser von Oesterreich ist auf der Reise nach Sibirien heute Morgen 8 1/2 Uhr hier durchpassirt. Von dem zahlreich versammelten Publikum wurde der Kaiser mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Wien, 16. August. Nach einer Belgrader Meldung der „Polit. Corr.“ soll Milan zugegeben haben, daß seine frühere Gemahlin Natalie unter gewissen Bedingungen mehrere Male im Jahre ihren Sohn, den jungen König Alexander, im Belgrader Konak besuchen und dort einige Zeit Aufenthalt nehmen darf.

— Die vom hiesigen Arbeiter-Sängerbund für den 1. September vorbereitete Kaszallefeier wurde behördlich verboten.

— Baron Ignaz Givanelli ein hervorragender Führer der tiroler Merikalen, ist heute Nacht, 74 Jahre alt, in Zümsdorf gestorben.

Budapest, 16. August. Das morgen sällige „Antzblatt“ wird zahlreiche außerordentliche Besprechungen und eine bedeutende Erhöhung des Friedensstandes der Sonnets bekannt geben, wodurch die bisherige Ungleichheit in den Beziehungen zwischen der gemeinsamen Armee und den Honveds ausgeglichen wird. Die diesbezügliche kaiserliche Entschlieung ist in sich noch vor der Berliner Kaiserreise unterzeichnet.

Rom, 16. August. Der König und der Kronprinz bejachten Nachmittags das Grab Garibaldi's auf Caprea.

— Der König und der Kronprinz sind in Madalena eingetroffen und reisen nach Besichtigung der Besichtigungsorten heute Abend nach Neapel weiter.

— Die offiziellen Organe drücken ihre ungeheilte Freude über die Berliner Kaisertrinkprüche aus. Je fester der Dreieck sei, um so weniger Hoffnung hätten die inneren Feinde Italiens.

Kopenhagen, 16. August. Das englische Thronfolgerpaar wird hier Ende August erwartet.

Paris, 16. August. Im Ministerrath theilte Freycinet mit, er würde die gegen die bei der Boulanger-Affaire kompromittirten Offiziere und Beamten des Kriegsministeriums zu erweiternden Maßregeln dem am 20. d. Mts. stattfindenden Ministerrath unterbreiten.

Petersburg, 16. August. Die Gesetze, betreffend die Reorganisation für bürgerliche Angelegenheiten und für die bürgerlichen Friedensgerichte, sind nunmehr veröffentlicht worden. Die Einrichtung, betreffend die Einlegung von Distriktschefs, die ausschließlich durch

die Krone ernannt werden, bezieht sich nicht auf Russisch-Polen, Westrußland, Ostpreußen und die baltischen Provinzen. Der betreffende Ukas sagt, die gedachte Reform bezwecke, zum Wohle der Bauern eine stabilere Verbindung der Behörde mit den Bauern herzustellen.

— Das „Journal de St. Pétersbourg“ bemerkt zu der Zurückheilung Boulanger's: Wirklich seien Boulanger und Genossen für Frankreich todt, aber es frage sich, ob der Boulangerismus sich nicht vom politischen Gesichtspunkte aus überleben werde. Das Journal prüft die Befürchtung aus, die Republikaner könnten den Streit unter einander aufs Neue beginnen und meint, die Republikaner würden nunmehr Gelegenheit haben, ihre Klugheit und Disziplin zu beweisen. Was die durch die Niederlage Boulanger's desorganisirten Konservativen betreffe, so würden dieselben Mäße haben, ihre Reihen vor den Wahlen wieder in Ordnung zu bringen, falls ihnen nicht der Zwielpfakt unter den Republikanern diese Aufgabe erleichtere. Andere Wähler bezweifeln, daß Boulanger's Wille bereits gänzlich ausgepöbelt sei. Die „Neue Zeit“ glaubt, Frankreich werde erst bei den Wahlen über Boulanger sein endgültiges Urtheil fällen.

— Die Zusammenkunft der Königin-Mutter Natalie mit ihrem Sohn, dem König Alexander, soll nach der „Nowoje Wremja“ auf dem Gai der Fürstin Murawski, Demencei bei Richness, im Laufe dieses Monats stattfinden.

— Der Kriegsminister beschloß, in Kowno ein zweites Getreidemagazin ersten Ranges anzulegen.

London, 16. August. Die Königin Victoria leidet stark an Hüftweh und Rheumatismus, welcher ihr große Schmerzen bereitet und auch die Nachtruhe stört. Ende letzter Woche war das Befinden besser, und die Aerzte hoffen, daß die Küstliche Säugen Bitters Genuß herbeiführen wird. Die Schlaflosigkeit führt natürlich Schwäche herbei. Der Plan, die Wälder in Stralyt besser zu gebrauchen, ist aufgegeben worden und sind die Hofärzte Dr. Powell und Dr. Reid auch der Ansicht, daß die stärkende Luft Balmorals die erwünschten Wirkungen liefern wird.

— Im Unterhause erklärte der Präsident, nach den Gehörten des Hauses müßte die jetzt vorliegende Resolution nicht zurückgezogen und eine neue eingebracht werden. Der erste Lord des Schatzes, Smith, zog darauf die Bill zurück, lehnte jedoch die Einbringung einer neuen Vorlage ab, sofern die Opposition nicht die schleunige Durchberathung derselben anlangt.

Belgrad, 16. August. Die Regierungsstellen verlaunet, das Ministerium bestche auf der Abberufung des Pariser Gesandten Guic, des Berliner Gesandten Ghrific und des Wiener Gesandten Petrovic. Letzterer soll durch den Botschafter Gesandten Kraljevic ersetzt werden. (Fortsetzung der Politischen und Tageschronik siehe „Letzte Nachrichten und Telegramme“.)

Prewoz und Nachbarn.
(Der Abdruck unserer Originalartikel ist mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Quersfurt, 16. August. Gestern wollte Herr Geh. Regierungsrath Bressan aus Berlin in unserer Stadt, um die Schloßkirche zu besichtigen.

Naumburg, 16. August. Ein altgermännisches Bandentwurf unterer Stadt wird uns erhalten bleiben: Die frühere Kirche der Dömmgeniede und Kapelle Mariae Virginis, welche in ihrer ursprünglichen Gestalt erneuert werden soll. Zur Besichtigung derselben war vor einigen Tagen der Con-

sector für Kunstdenkmäler, Geh. Rath Bressan aus Berlin angewand.

Leipzig, 16. August. Als durch die Ernennung des Hauptmanns Wismann zum Reichskommissar für Ostpreußen, Leipzig fraglich erschien, ob die deutsche Eintheilung des Gebietes wirklich zur Ausführung gelangen werde, wurde der Antrag der Sammlung des Leipziger Eintheilungskomitees 6689,00 Mark nicht abgelehnt, sondern bis auf Weiteres zurückgelegt. Bei der letzten Schlage in Ostpreußen scheint es aber so sehr im deutsch-nationalen Interesse zu liegen, den Dr. Karl Betzes schnell und thätigst zu unterstützen, daß das Komitee einstimmig beschloß, den Antrag der Sammlung ungeachtet dem deutschen Eintheilungskomitee in Berlin zu übermitteln.

Leipzig, 16. August. Nachdem Se. Königl. Hoheit Prinz Georg gestern Abend im Hotel Suisse hier abgegangen war, fand heute früh die Besichtigung der Infanterie-Regimenter Nr. 107 und 134 auf dem großen Exercierplatze bei Gornitz statt. Gegen Mittag kehrte Se. Königl. Hoheit in die Stadt zurück.

Leipzig, 16. August. Heute 12 Uhr 21 Min. Vormittags baillirte der Kaiser Franz Joseph, von Berlin kommend, unsere Stadt der kaiserliche Sonberzug bestehend aus acht Wagnons und wurde geföhrt von dem Baron und Betriebsinspector von Salome und Maschinenmeister Salam. Nach einem Aufbruch von 11 Minuten, befuhr Maschinenmeister, fuhr der Zug weiter.

— Dresden, 16. August. In einer Restauration hat sich hier vorgestern ein völlig unbekannter Mann im Alter von etwa 40 Jahren, nachdem er sich Speise und Trank hatte verabreicht lassen, mit einem Revolver in den Kopf geschossen. Der Tod war sofort eingetreten. Nur dem vor dem Sofa sitzenden Tische lag ein Zettel des Inhalts: „Ich habe eine weite Reise gemacht, um meinen Zweck zu erreichen. Man gebe sich keine Mühe, meine Identität festzustellen, da dieses Uebel die Perion des Unbekannten selbst jeder Anhalt verwehrt.“

Altenburg, 16. August. Nächten Sonntag, den 18. August findet im Kaiserliche des Schützenregiments die Aufhebung des Aufgehobens von Dr. Hans Gervig statt. — Die Gesänge beim Aufgehoben werden von einem aus 120 Personen bestehenden Chor ausgeführt werden. Die Zeitungen deselben hat der Dirigent des hiesigen Männergesangsvereins Herr Dehner Kothlund, freudigst übernommen. Der Dirigent liegt in den bewährten Händen des Sopranisten Herrn Jander.

Dresden, 16. August. Bezüglich der Verfassungen des 12. Armeekorps und des sich daran anschließenden Kaisermandates sind wir in der Lage, folgende nähere Mittheilungen zu machen. Am die vom 26. bis 31. August dauernden Arbeitsstunden sind von 2 bis 4. September die Dispositionsmänner der Divisionen (Düch—Sommer, Winter—Grüne und Weißen stattfinden. Die am den 5. September als allgemeinen Ruhetage folgenden 5 Tage, vom 6. bis 10. September sind die Feiertage.

Am 8. September früh 10 Uhr wird zunächst die große Parade des ganzen 12. Armeekorps bei Rumbow, südlich von Düchab, abgehalten. Ihre Majestäten der deutsche Kaiser und der König von Sachsen fahren mit der Bahn von Dresden bis Düchab (Schöllau) und von dort zu Wagen nach dem Paradeplatze.

Am 7. September findet das Feldmanöver des Armeekorps gegen einen markierten Feind statt, und zwar zwischen Düchab und Düchab; ein weitaus für alle Waffen vortrefflich geeignetes Übungsfeld. Die Manöver nehmen ihren Anfang bei Düchab. Der Kaiser und König fahren an diesem Tage mit der Bahn bis Düchab und dann zu Wagen auf die Schmitz'sche Höhe, wo sie die Parade beisteigen.

Der 8. September, ein Sonntag, ist zur Abhaltung eines Feldmanövers bei Kleinwanzsch, südlich und ungefähr 10 Kilometer von Düchab, anberufen. Dieser Tag ist nicht dem feierlichen Gottesdienste unter freiem Himmel betheiligen und an diesem Tage deshalb zum zweiten Male von Dresden nach Düchab kommen. An dem Feldmanöver werden alle diejenigen Truppen theil nehmen, welche in den nächstgelegenen Divisoren in Quersfurt liegen.

Am 9. und 10. September findet das Korpsmanöver bei Düchab statt, bei welchem die Truppen gegen einander im Felde stehen. Der Kaiser kommt auch am ersgennanten Tage wieder nach Düchab und nimmt während der Nacht

42) Ein verhängnißvolles Bild.

Original-Roman von Blanche Coronay.

[Nachdruck verboten.]

Auf den Maler machte die Begegnung mit Lady Redwell nur geringen Eindruck. Was er einst für sie empfunden hatte erschien ihm matt, kalt, kaum der Erinnerung werth im Vergleich mit der Leidenschaft, welche er für Lucia hegte. Jetzt erst war die echte, opferfreudige, vor nichts zurückweichende Liebe in sein Herz eingezogen, und mit ihr die bange Sorge um das Glück der Geliebten. Unablässig fragte er sich, ob der Grund ihrer trüben, düsternen Stimmung etwa in seiner Anwesenheit zu suchen sei, ob ihre von Tag zu Tag wachsende Melancholie vielleicht schwinden würde, wenn er fort wäre — weit entfernt von Berlin. Wie gerne hätte er jedes Opfer gebracht, um ihr den verlorenen Frieden wieder zu geben. Mehr als einmal stand er auf dem Punkte heimlich abzureisen, um ihr und sich selbst die Dual des Abschiednehmens zu erproben; aber es ist so schwer von einem theuren, über alles geliebten Wesen zu scheiden, wenn man es unglücklich und von Gefahr bedroht weiß, und so hatte er denn bisher immer noch nicht die Kraft gefunden, diesen Entschluß auszuführen.

Sobald es ohne aufzufallen geschehen konnte, zog sich Alma auf ihre Zimmer zurück. Sie fühlte das Bedürfnis allein zu sein, sich zu sammeln und ungestört über ihr künftiges Verhalten in diesem Hause nachzudenken. Lord Redwell sprach laut und viel. Graf Theo hörte ihm freundlich lächelnd zu. Das Gespräch, welches sich hauptsächlich um Pferde, Jagdhunde und Wettrennen drehte, ermüdete Lucia. Ihre empfindlichen Nerven litten unter der dicken, polternden Redeweise des alten Herrn. Sie stand plötzlich auf und verließ leise den Salon. Norbert wollte ihr folgen, aber Sarenno zog ihn in eine Seitenstube und sagte mit langsamem Ton:

„Ich habe Briefe aus Rom erhalten, die mich zur Abreise nöthigen. Wie gerne Arbeiten warten auf mich, ich darf nicht länger hier verweilen und möchte —“
„Jetzt willst Du mich verlassen?“ rief Norbert. „Jetzt, wo ich mehr als je eines treuen Freundes bedarf, wenn ich der Last meines Kummers nicht erliegen soll?“
„Meiner Mutter und der Welt gegenüber muß ich die

bitteren Sorgen, die auf mich einströmen, verbergen, so gönne mir den Trost Dich in diesen schweren Tagen an meiner Seite zu wissen. Michte Dir ein Aelter in dem besetzten Zimmer meines Hauses ein und denke vorläufig nicht daran abzureisen. Leider besteht kein Zweifel mehr, daß Lucia Gemüthszustand ein äußerst bedenklicher ist. Die Aerzte erklärten mir gestern, es sei unumgänglich notwendig für sie ihrem Kräfte zu entsagen. Lord und Lady Redwells Anwesenheit giebt mir Gelegenheit feste zu arrangiren und für Bestreunungen zu sorgen, ohne daß man den eigentlichen Zweck derselben ahnt. Wie Du weißt liebt aber Lucia weder Mühe noch Sorgen, man muß ihren poetischen Sinn, ihrer Begeisterung für die Kunst Rechnung tragen, wenn sie sich gerne und mit Interesse an geselligen Vergnügungen betheiligen soll. Du siehst also, daß mir Dein Rath und Deine Hilfe unentbehrlich sind. Willst Du mir das Opfer bringen noch einige Wochen zu bleiben?“

„Es ist kein Opfer, aber ich hege Bedenken —“
„Lasse alle Bedenken schwinden, lieber Freund und folge mir in den Garten. Ich habe einen Plan entworfen und muß wissen, ob Du denselben gut heisst. Deine glühende Phantasie und schöpferische Erfindungsgabe sollen mir die Ausführung ermöglichen. Höre also: Lucia konnte sich früher stundenlang in den Anblick schöner Stereoskopbilder verlieren, was meinst Du nun, wenn wir diesen Park in einen Zaubergarten, oder den großen Saal in einen schimmernden Feenpalast verwandeln und ihn dann die lieblichsten Scenen aus unseren sinnigen, heutzigen Märchen, verkörrert durch junge, glühende Wesen, vorführen würden?“

„Ein guter Gedanke, der meinen höchsten Beifall hat! Durch effektvolle Gruppierung und Farbenzusammenstellung können da überaus glänzende Erfolge erzielt werden. Deine Park soll sich wirklich in ein Märchenland verest glauben! Das ist eine künstlerische Aufgabe, an welche ich mit Vergnügen gehe, doch nimmt die Vorbereitungen ziemlich viel Zeit in Anspruch.“

„Alle Deine Anordnungen werden genau und so schnell als möglich befolgt werden. Ueberlege nur, welche Scenen Dir am geeignetsten erscheinen.“

„Wir wollen die Wahl der Scenen überlassen! Sie selbst soll eine oder mehrere ihrer Lieblingsgestalten darstellen. Die nöthigen Besprechungen und Proben werden sie er-

heutern und zerstreuen, sie wird an vieles zu denken haben. Ansichten und Meinungen auszustehen müssen und so aus ihrem beständigen, trüben Nachsinnen gemocht werden. Sprich heute noch mit mir, Norbert. Ich bin überzeugt, dieser Plan wird ihre volle Zustimmung finden.“

„Möchte der Erfolg ein glücklicher sein!“ — „Siehst Du nun, wie unentbehrlich Du mir gegenwart bist?“

„Wollte Gott, ich könnte das Leid von Dir und Deinem Hause wenden!“ sagte Sarenno, die Hand des Grafen drückend, welcher in hoffnungsvoller Stimmung den Gemächern seiner Gemahlin zuschritt.

Lucia nahm die Mittheilung ihres Vatters wirklich mit großem Interesse auf. Als ihren dunklen Augen leuchtete freudige Ueberraschung, aber die nervöse Hast, mit welcher sie die Stereoskopbilder aus dem Eisenkasten rief, durchdringend warf, prüfte, wogte und wieder ergriff, hatte doch etwas Beunruhigendes. Endlich war die schmerzhafte Wahl getroffen. Berücksichtigend, durch phantastische Pracht blendende Bilder gestellt werden; die Scenen selbst wollte aber nur einmal erscheinen und zwar als das im goldenen Königssaal sich sammelnde Dormschloß. Von diesem Augenblicke an entwickelte sich reges Leben in den grünen Hause. Unter Sarennos Leitung wurde mit den decorativen Vorbereitungen begonnen. Die jungen Damen, welche ihre Mitwirkung zugesagt hatten, vergabten eifrig über die Kostfrage, feierbare Stoffe, Goldstickereien, Silberdruckwerke, Schleier und schwere, schließende Protogewänder trafen fast täglich ein. Lady Redwell betheiligte sich eifrig an allen Besprechungen, half die festlichsten Scenen auszuwählen und war stets bereit ihren Rath und Beistand anzubieten. Dabei unterließ sie jedoch nicht, Sarenno und die junge Gräfin Thora zu beobachten und es wollte ihr scheinen als ob das Verhalten der letzteren von Stunde zu Stunde seltsamer und räthselhafter würde.

Alma machte sich nicht. Lucias Seelenleben verthätigte sich in trauerlicher Weise. Die immer ruhende Angst vor dem furchtbaren Verhängniß, dem sie nicht entgehen zu können glaubte, untergrub ihre Gesundheit und gerüttelte ihre Nerven vollständig. Während weitere Gespräche um sie ertönten, während sie selbst sich zu reden und zu lachen zwang, meinte sie oft plötzlich fremde, drohende Stimmen, wilde bezaubernde Schreie,



Alleinige Niederlage
der
Naether'schen Fabrikate
befindet sich in Halle a/S. nur
Am Markt

(Stadt Zürich)
Neuheit ersten Ranges!
Triumphstahl weit übertrifft durch
Naether's Reform-
Stuhl!
Kostet genau wie Abbildung
3 Mark.
Naether's Ideal- u.
Kosmos- Stühle



Beste Construction!
Geringste
Auswucht!
Billigste
Preise!

Kinderwagen

Beste Construction!
Sollte Arbeit!



Kranken-Fahrstühle

Naether's Reform-Universalstuhl!
Absolut sicheres, leicht zu fahrendes, das Patient
nach Schilddrüse, Lungen, Brust, Nerven,
Vorher Besatz u. Kinderwagen im Zimmer,
Stühle, kann vorwärts!
Zu benutzen als Liegestuhl, als Stuhl, als
Fahrstuhl u. als hoher Stuhl mit ununterbrochener
ruhiger Nachtschlafnahme! Annehmliches Polster!



**Naether's verstellbare
Kinderstühle**

Leisner

**Kinder- u. Möbel
Garten-**

Unfehlbarstes Fabrikat!
Eingzigste Spezial-Geschäft
in Halle a/S.

Naether'schen Fabrikate
nur **Am Markt**
(Stadt Zürich) befindet

J. F. Junker.

**Meines Roggenbrot
(Sauobrot) empfiehlt**
Alb. Eichhorn, Breitestr. 18

A. Heide's Restaurant-Métropole
Verkehrslokal L. Ranges, Alte Promenade 5.
Einem hochgeehrten Publikum hierdurch zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich das bis-
herige **Restaurant Kapuziner** käuflich erworben habe und von heute an unter obiger
Firma:
A. Heide's Restaurant-Métropole
weiter leiten werde.
Mein Restaurant bietet für 200 Personen angenehmen Aufenthalt.
Zwei elegante Billards.
Hente Anstich von hochfeinem Münchener Augustiner-Bräu
à Glas 20 Pfg.
Küche vorzüglich! Delicatessen der Saison!
Wie vielen geehrten Hallensern noch bekannt aus meinem früheren, mehrjährigen Wirk-
ungskreis im „Reichskanzler“, wo ich mich bekanntlich eines grossen Zuspruchs erfreute,
wird es auch jetzt wieder mein Bestreben sein, einem jeden mein neues Etablissement Besuchen-
den den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.
Mein Unternehmen der Gunst des hochgeehrten Publikums empfohlen haltend, zeichne
Hochachtungsvoll
A. Heide,
Inhaber des Restaurant-Métropole.

Bekanntmachung.
Nach erfolgter Fertigstellung meines nach den neuesten
Erfahrungen der Technik eingerichteten **Tresors**, welcher
die ausgiebigste Sicherheit gegen alle Gefahren bietet, empfehle
ich dessen Benutzung zur Aufbewahrung von
**Werthpapieren, Urkunden, Hypo-
theken-Dokumenten, Pretiosen**
und sonstigen Werthstücken.
Soweit bei der Niederlegung von Werthpapieren deren
Verwaltung gewünscht wird, übernehme ich dieselbe unter den
an meiner Cassé zu erfragenden Bedingungen.
Halle a. S. **H. F. Lehmann.**

Leipzigerstrasse 57/58.
Münchener Kaiserbräu
ausgezeichnetes Lager
Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen
Vorzugsjause mit Bier

Eröffnungs-Anzeige.
Lohbad Leipzig
Königsstrasse Nr. 25.
Specialbäder für Gicht und Rheumatismus.

Leinwandbäder (Schwitzbäder mit Feilathmung),
anerkanntes, sicheres und naturgemäßes Heilverfahren gegen alle rheu-
matischen und gichtigen Leiden. Grösstentheils erfolgt in den
veralteten Fällen, worüber Original-Atteste in der Anstalt anliegen.
Dieselbe von Herrn Arzt empfohlen. Ausserdem werden verabreicht:
Soolbäder, Nistennadelbäder, sowie medizinische Bäder nach
ärztlicher Verordnung.
Badezeit von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.
Getrennte Abtheilung für Damen wie für Herren.
Für Damen besonderes Wartezimmer, sowie geschützte weib. Bedienung.

R. Gernhardt,
Besitzer der Lohheilkurkassen in Leipzig und Magdeburg.

Ausschnitt
feiner Wurst- u. Fleisch-
waren, tägl. fr. gekochte
Zunge, fr. Hamburger
Rauhfleisch, fr. Kalbs-
braten, hochf. Sardellen-
und Trüffelwurst, alle
Sorten Rouladen, fr. gek.
Schinken, fr. Sälzen, tägl.
fr. Wiener Würstchen
empfehlen
W. Assmann,
große Ulrichstraße 31.
Ein noch in gutem Zustande
befindliches

Jagdgewehr
(Hinterlader) wird zu kaufen
gesucht. Offerten mit Preis-
angabe nimmt die Exped. d.
Bl. entgegen.

Expedition des Halle'schen Verlag und Druck von R. Pielichmann in Halle.
Zugelassenes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**Feinere Wurst, Caviar,
Prima ger. Rheinlachs,
Frische Edel-Virsische,
Medienburger Spickal,
Branntwein, Cerebratwurst
Frische Kieler Bücklinge,
Frisches Schwid,
Mal in Gelée**
empfehlen
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. ar. Ulrichstr.-Ecke.

Ein Posten Zunderwaren billig
zu verkaufen Böllbergweg 32.

Der berühmte
**Ringelhardt's Univer-
sal-Heil-Balsam**

ist bei **Gelehrtenrheumatismus** und
allen rheum. Schmerzen, **Gicht**
Podagra u. die **beste Einreib-**
ung, die es giebt (schon nach dem
ersten Einreiben lassen die Schmerzen
nach und der Patient kann ruhig
schlafen); auch bei **Entzündun-**
gen aller Art, Windlaufen,
Wundliegen, Husten, Brust-
und Magenleiden, hauptsächlich
aber auch bei **Unterleibsbrü-**
chen bewährt sich der Balsam
durch schnellste Heilung.

*) Mit der Schutzmarke:  auf
den Blechboxen zu haben à 1 M 60 s
und 30 s (mit Gebrauchsanweisung)
in allen bekannten Apotheken.

Böttcher: Spähne in Fußren
und Körben verkauft **Kunstgasse 3.**

Die Poststücke
befindet sich **Domstube 16.**
Das Lösen von Marken für den fol-
genden Tag ist nicht mehr erforder-
lich, da eine ausreichende Portion
zahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Por-
tionen à 25 Pfg., auf halbe à 12
Pfg., welche an beliebigen Tagen
verwendet werden können, sind nun
bei Herrn **Louis Sachs**, groß
Ulrichstraße 24, zu haben.

Angelgeräthschaften:
Angelstüde!
Angelschnuren!
Angelhaken!
fertige Angel!
Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer und im
Einzeln

39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

**Grutechleifen!
Grutegedichte!**
empfehlen in großer Auswahl
sehr billig
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

Reise-Artikel!



**Reisetaschen!
Reisehandtaschen!
Umhängetaschen!
Courirtaschen!
Büdelertaschen!
Reiseaccessoires!**
sowie sämtliche Reiseartikel
billigste Bezugsquelle
bei
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Concursverfahren über
das Vermögen der Firma
H. Scholz zu Halle a/S.
sollen folgende Gegenstände resp.
Waaren: 1 Posten lohare
und rosa gefärbte Schafleder,
ca. 50 Pfd. Anilin, 40 Ctr. Loh,
12 Ctr. Leinwand, 1 Ctr. Al-
fallwolle, 2 Ctr. Kränze, 1 Fuß
Pfeifenloch-Extract, 5 große
Bottiche mit Welle, 1 große
Decimallwaage mit Gewichten so-
wie die zum Betriebe der Weis-
gerberei erforderl. gewesenen
Geräthschaften;

Montag den 19. August
Vormittags von 9 Uhr ab
in dem Grundstücke **Fischer-
plan 2** öffentlich meistbietend
verkauft werden. Gleichzeitig wird
hiermit bekannt gemacht, daß die
Verkäuflichen zum Betriebe der
Weisgerberei, ein Niederlags-
raum und ein großer Boden so-
wie sofort zu vermieten sind.
Halle a. S., 15. August 1889.
J. Ed. Puschel,
Concurs-Verwalter.

Sammelstellen

für Cigarrenröfchen, Risten,
Bänder, Stängel u. befinden
sich bei den Herren:
E. Hildebrandt, Bucherstr. 7.
Wilhelm Giese, Schulberg 12.
Ed. Robert, gr. Ulrichstr. 41.
And. Speck, Marienstr. 8.
W. Camminius, Königstr. 25.
Emil Gebh, Forststr. 4.
Sammel- u. alleinige Ver-
kaufsstelle für Cigarrenröfchen u.
bei Herrn
Moritz König, Rathhausg. 9.

Der heutigen Nummer
dieses Blattes liegt ein
Probekblatt der illustrierten
Zeitung „Humor und Lauge“
an, welche gewisser Beach-
tung empfohlen wird.

Für den Inhalt der Blätter verantwortlich
Paul Senff in Halle.
Hierzu 2 Beilagen.